



Fragen und Antworten

Dieser «Fragen-und-Antworte-Katalog» wird laufend ergänzt. Haben Sie eine Frage, die hier noch nicht aufgeführt wurde? Bitte wenden Sie sich an uns, gerne nehmen wir sie auf und beantworten sie an dieser Stelle.

Sascha Roth
Gemeindeschreiber Stein
Sascha.roth@gemeinde-stein.ch

Karin Engel
Gemeindeschreiberin Sisseln
karin.engel@sisseln.ch

Stand 3. März 2023

1. Warum wollen Sie fusionieren?

Wir arbeiten seit vielen Jahren gut und lösungsorientiert zusammen. Unter anderem im Entwicklungsschwerpunkt Sisslerfeld. Auf Verwaltungsebene ist die Zusammenarbeit zum Beispiel im Wasser, beim Forst und in der Musikschule seit Jahren bestens. Wir organisieren uns in Gemeindeverbänden, allein wäre das als Gemeinden unserer Grösse sowieso nicht zu stemmen. Wir sind es also gewohnt, partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Obwohl Stein mit rund 3500 Einwohnenden grösser ist als Sisseln (1700), begegnen wir uns immer auf Augenhöhe. In Sachthemen sind wir oft gleicher Meinung, finanziell stehen beide Gemeinden solide da.

Wir stellen uns mit Blick auf die vielen Gemeinsamkeiten deshalb ganz offen die Frage, ob es sinnvoll ist, für die Grösse beider Gemeinden zwei Gemeindeverwaltungen zu führen. Das möchten wir gerne durchdenken und überprüfen und dann entscheiden.

2. Warum gerade jetzt? Was ist der Auslöser?

Wir denken langfristig: Beide Gemeinden müssen mehr und mehr Aufgaben übernehmen, die grosse Professionalität und Spezialisierung erfordern, zum Beispiel beim Sozialwesen und im Bereich Bau. Da stossen wir schon heute an unsere Grenzen. Gemeindefusionen generieren Einsparungen bei der Infrastruktur von Gebäuden und Informatik, erhöhen die Wirksamkeit der Verwaltungen, die Qualität der Dienstleistungen und verbessern die regionale Wettbewerbsposition. (Studie von Daniel Kettiger, <https://www.kettiger.ch/downloads/gemeindefusion>) Wir meinen, dass wir in guten Zeiten für die Zukunft vorsorgen sollten. Wir können den Zusammenschluss aus einer Position der Stärke und ohne Not und Druck prüfen. Diese Prüfung sollten wir machen.

Auslöser ist sicher die vertiefte, sehr gute Zusammenarbeit im Sisslerfeld. Es zeigt sich, dass die Interessen so eng beieinander liegen, dass sich ein Zusammenschluss lohnen könnte.

3. Gibt es eine Notwendigkeit zu fusionieren?

Nein, das ist ein freiwilliger Schritt. Wir haben keinen Druck von aussen, auch keinen finanziellen.



4. Gehen Sie davon aus, dass die Gemeinden Ja zur Prüfung sagen?

Ja, wir glauben, dass die Einwohnerinnen und Einwohner aus beiden Gemeinden interessiert daran sind, einen Zusammenschluss und dessen Folgen fundiert zu prüfen. Eine Prüfung ist noch keine Fusion, das ist wichtig zu betonen. Es bedeutet lediglich, dass wir alle Auswirkungen auf die Gemeinde prüfen und dann eine gute Grundlage haben, um zu entscheiden.

5. Gibt es Nachteile?

Sicher geht ein Stück Eigenständigkeit verloren oder der lokale Einfluss in einer grösseren Gemeinde nimmt ab. Die Ortstafel am Eingang würde ergänzt und das Gemeindewappen würde neu. Das ist ein Abschied. Aber vielleicht auch ein Neubeginn und eine Chance?

6. Wieso machen Münchwilen und Eiken nicht mit?

Der Zusammenschluss reduziert sich im Moment auf Sisseln und Stein. Ein grösserer Zusammenschluss ist zu komplex. Was hingegen die Zukunft bringt, wird sich zeigen, wir bleiben für einen späteren Zusammenschluss grundsätzlich offen. Wir gehen aber Schritt für Schritt – und würden zunächst nur den Zusammenschluss für Stein und Sisseln prüfen. Das ist konsequent und naheliegend.

7. 2015 hat Stein den Zusammenschluss mit Schupfart, Obermumpf und Mumpf abgelehnt. Weshalb hätte das jetzige Projekt aus Ihrer Sicht Zukunft?

Stein und Sisseln sind Partner, begegnen sich auf Augenhöhe, sind finanziell in etwa gleich aufgestellt, die Steuersätze sind in beiden Orten tief. In Sachthemen sind wir oft gleicher Meinung. Die beiden Gemeinden ergänzen sich sehr gut und können sich gegenseitig bereichern.

Stein bietet Infrastruktur und Angebote, die Sisseln nicht hat. Sisseln hingegen verfügt unter anderem über Bauland, das Stein nicht hat. Wir glauben, dass ein Zusammenschluss ein klassischer «Win-Win» ist.

8. Wo sehen Sie denn die grössten Herausforderungen?

Bei Gemeindezusammenschlüssen werden alle Fragen zu Schulen, Finanzen, Behörden, Verwaltung und Vereine diskutiert. Das wird – nach dem Go durch die Gemeindeversammlungen – auch bei uns der Fall sein. Es stellen sich also viele Fragen. Beispielsweise: Was passiert mit dem Polizeiposten in Stein oder wie wird der Status quo der Ortsbürger sein? Diese Antworten zu finden ist Teil des Prozesses.

9. Was sind die Vorteile einer Fusion?

Kräfte bündeln. Wir sind zwei kleine, gesunde Gemeinden, zusammen hätten wir etwas über 5000 Einwohnerinnen und Einwohner. Heute bezahlen beide Gemeinden je eine komplette Verwaltung, beschaffen sich eigene Gemeindefahrzeuge, investieren in Schulen und Infrastruktur. Wir glauben ganz einfach, dass wir dies als Verbund günstiger und effizienter haben können.



Durch den Zusammenschluss nützen wir das Beste aus beiden Gemeinden, nützen Synergien in der Verwaltung, im Bauamt, in der Wasserversorgung und stärken unsere Position. Unter anderem auch in der Sisslerfeld-Thematik. Gemeinsam haben wir mehr Kraft als einer allein. Wir wachsen zu einer ernst zu nehmenden Grösse und haben Gewicht: Sowohl politisch, innerhalb des Bezirks, als auch bei der Entwicklung von Zukunftsprojekten. Wir werden zu einer ernstzunehmenden Grösse im oberen Fricktal.

10. Wann könnte die Fusion Wirklichkeit werden?

In ca. 4 – 5 Jahren

11. Warum geht das so lange?

Nach dem «Go» der Gemeindeversammlungen wird die Projektleitung installiert. Anschliessend gibt es einen Projektplan, der umgesetzt wird. Alle Bereiche werden intensiv geprüft. Diese Prüfung braucht Zeit, wir wollen sie fundiert vornehmen. Wir gehen davon aus, dass in etwa 2 oder 3 Jahren darüber abgestimmt werden könnte. Anschliessend bräuchte es nochmals ca. 2 Jahre, bis der Zusammenschluss in Kraft treten könnte.

12. Wie geht es jetzt weiter?

An einer der nächsten Gemeindeversammlungen stimmen die Stimmberechtigten zunächst über das Mandat ab. Anschliessend warten wir die Referendumsfrist ab und hoffen, dass wir die Prüfung starten können. Wir halten die Bevölkerung immer auf dem Laufenden.

Für alle weiteren Anliegen stehen Ihnen zur Verfügung

Beat Käser, Gemeindeammann Stein
Beat.Kaeser@gemeinde-stein.ch

Rainer Schaub, Gemeindeammann Sisseln
rainer.schaub@sisseln.ch